

Bücherbesprechung

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **72 (1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schwächte in einstündiger Einwirkung das Virus, tötete es aber in dieser Zeit nicht ganz ab. Von allen geprüften Desinfektionsmitteln erwies sich die 2-prozentige Natronlauge als die geeignetste. In weitem Versuchen erwiesen sich 5-prozentiges Glawelin, 2-prozentiges Kerol M. O. H. und 2-prozentiges Multisept als ungeeignet.

Blum.

Gasödeme beim Schwein. Von Geiger, Eystrup. Deutsche Tierärztl. Wochenschrift 37, 561, 1929.

In der Literatur sind solche Fälle nicht häufig beschrieben, sie kommen aber doch dann und wann vor. Es werden neun eigene Fälle näher beschrieben, bei denen die Form des Auftretens recht mannigfaltig war. In den meisten Fällen bildeten kleine Verletzungen (nach Injektionen oder Blutentnahmen) die Eintrittspforte, in den andern konnte eine solche nicht nachgewiesen werden. Ätiologisch kamen Pararanschbrandbazillen, Novysche Bazillen und Fränkelsche Gasbrandbazillen in Frage. Der Verlauf der Krankheit war teilweise rasch tödlich, teilweise schleichend, wobei in den letztern Fällen sich meist Muskelnekrosen entwickelten. Die Übertragung gelang durch intramuskuläre Injektion von Muskelsaft, nicht aber per os.

Blum.

Bücherbesprechung.

Untersuchungen über den Hufmechanismus des Pferdes. Von Eric Akerblom, Lehrer in Hufbeschlag an der Tierärztlichen Hochschule zu Stockholm. Mit 38 Abbildungen. Hannover 1930. Verlag von M. und H. Schaper. M. 6.—

Die Bewegungen, die der Huf bei der Belastung und Entlastung ausführt, der sog. Hufmechanismus, erregt mit Recht immer wieder das Interesse des Forschers, obwohl bereits eine namhafte Zahl von Autoren sich mit diesem Thema befasst haben. Der Verfasser vorliegender Arbeit hat es sich zur Aufgabe gemacht, die feinere Konfiguration der Hufbewegungen mit Hilfe eines geeigneten Apparates zu studieren, der es ermöglicht, Aussehen und Grösse derselben nicht nur zu messen, sondern auch zu registrieren. So sind Diagramme zustande gekommen, die die Formveränderungen der Hornkapsel bei der Bewegung des Pferdes veranschaulichen und festhalten. Es ist also auf diese Weise, im Gegensatz zu all den bisherigen Versuchen, gelungen, nicht nur die absolute Grösse der Bewegung zu messen, sondern die letztere während ihrer ganzen Dauer zu betrachten. Sodann bezweckten die Untersuchungen die Art des Hufmechanismus sowohl bei verschiedenen physiologischen, als auch pathologischen Hufformen, sowie an kranken Hufen zu zeigen und den Einfluss verschiedener Beschläge zu studieren. Nebstdem macht uns A. mit der feineren Struktur der Phalangen, wie sie das Röntgenbild liefert, bekannt. Diese Knochen geben in ihrem inneren Bau die

Richtung der auf sie und ihre Umgebung wirkenden Kräfte wieder und unter diesen scheint die Wirkung der Last in der Vertikalebene auf den Huf die grösste Rolle zu spielen, wie das übrigens auch von anderer Seite aus statisch-mechanischen Überlegungen und aus anatomischen Studien heraus abgeleitet worden ist. Als wichtigsten Schluss seiner Untersuchungen betrachtet A. die Einteilung der dynamischen Huffunktionen in interne und externe Hufbewegungen, wobei das registrierte Resultat ein Produkt der Wirksamkeit beider darstellt. Im übrigen sind die bereits bekannten Bewegungen der Hornkapsel, bestehend in einer Erweiterung der Trachten- und hintern Abschnitte der Seitenwände bei der Hufbelastung neuerdings bestätigt worden, wobei der Trachtenkronrand unter denselben Bedingungen beweglicher ist, als der Tragrand. Die Zehenwand erfährt in belastetem Zustand eine Verengerung, die am Kronrand am deutlichsten ist. Leider sind dem Verfasser grundlegende Arbeiten, wie diejenige von Richter und auch schweizerischer Autoren, anscheinend unbekannt geblieben, weshalb vorab seine Erklärungen über das Zustandekommen des Hufmechanismus zum mindesten als lückenhaft bezeichnet werden müssen. *Heusser.*

Tierärztliche Gutachten, abgegeben von Preussischen Landesveterinäramt. Neu herausgegeben von Prof. Dr. med. vet. h. c. Fr. Müssemeier, Ministerialdirigent und Leiter der Veterinärabteilung im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Vorsitzender des Preussischen Landesveterinäramtes. Berlin 1930. Verlagsbuchhandlung von Richard Schoetz. Preis geb. Fr. 13.60. Nachdem die im Jahr 1919 von Nevermann herausgegebene Sammlung von tierärztlichen Gutachten vergriffen war, wurde Müssemeier vom Preuss. Landesveterinäramt mit der Neuherausgabe beauftragt. In derselben ist eine einschneidende Umgestaltung vorgenommen worden. 21 Gutachten sind in Wegfall gekommen und durch 27 neue ersetzt worden. Die Einteilung von insgesamt 63 Obergutachten gliedert sich in vier Abschnitte.

Der Abschnitt A umfasst 16 Obergutachten über Hauptmängel nach der Kaiserlichen Verordnung vom 29. März 1899, so über Rotz, Dummkoller, Dämpfigkeit (Herz- und Lungendämpfigkeit), Kehlkopfpfeifen, periodische Augenentzündung, Tuberkulose, Lungenseuche, Rotlauf der Schweine, Schweineseuche und Schweinepest.

Im Abschnitt B finden wir 17 Obergutachten über Vertragsmängel, wie Zugfestigkeit, Leinenfangen und Strangschlagen, Bösartigkeit der Pferde, Charakterfehler einer Stute, Brüllerkrankheit, Spatlahmheit, Lungenentzündung, Wurmaneurysma, Druse, chronische Euterentzündung, Einklemmung einer Dünndarmschlinge, Trächtigkeit bei Schweinen, Mageninhalt beim Schlachtschwein.

Der Abschnitt C enthält 12 Obergutachten über Haftpflicht- und Versicherungssachen, worin berücksichtigt sind: Gas-

behandlung der Pferde, Behandlung mit Morphin-Atropin, Rotlaufimpfung trächtiger Schweine und ganz junger Ferkel sowie die Mischung von Serum und Kultur, Übertragung der Schweinepest durch Rotlaufimpfungen, unsachgemässes Pilleneingeben, Operationen von Geschwülsten (Melanosarkomen), Starrkrampf nach Hufverletzung beim Beschlag, Fahrlässigkeit beim Hufbeschlag, Todesursache (Mastdarmvorfall) und Todesursache bei einer trächtigen Stute.

Der Abschnitt D orientiert über 18 Obergutachten in Viehseuchenentschädigungsangelegenheiten, wie Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, Tollwut, Maul- und Klauen-seuche, Tuberkulose, ansteckende Blutarmut der Pferde und Lungenseuche (Verdacht).

Mit dieser Einteilung hat die Übersicht wesentlich gewonnen, und es ist damit auch eine klare Scheidung zwischen Gutachten über Seuchen in rein forensischen Angelegenheiten und solchen in Tierseuchenentschädigungsansprüchen erfolgt.

Die reichhaltige und wertvolle Sammlung bietet für jeden Tierarzt vielseitiges Interesse und dürfte daher auch in der Schweiz mit grossem Nutzen zu Rate gezogen werden.

E. Wyssmann.

Technik der Haar- und Wolluntersuchung. Von Dr. Dr. h. c. Carl Kronacher, o. Prof. an der landwirtschaftlichen Hochschule Berlin und Dr. Georg Lodemann, Diplomlandwirt, Hannover. Verlag Urban und Schwarzenberg, Berlin und Wien, 1930.

Die beiden Autoren legen besonderen Wert darauf, ein Werk geschaffen zu haben, das mit seinen 434 Seiten den Umfang des mehrbändigen Handbuches nicht erreicht. Für denjenigen, der sich allgemein tierzüchterisch betätigt, nicht ausschliesslich mit Haar- und Wollfragen, dürfte hier das Handbuch geboten sein.

Es wäre zu wünschen, dass einige Schafzuchtspezialisten unseres Landes dieses Buch in die Hand bekämen, um unter seiner Anweisung wieder einmal die schweizerischen Schafrassen etwas gründlicher auf ihre Eignungen und wirtschaftliche Daseinsberechtigung zu untersuchen.

Übrigens muss bezüglich des Werkes betont werden, dass darin der Wolluntersuchungstechnik durchaus nicht mehr Aufmerksamkeit zuteil wurde, als den Haarfragen. Alle modernen Hilfsmethoden sind berücksichtigt, die alten mit Pietät behandelt. Besonders interessieren dürfte der Abschnitt über Strukturuntersuchung im polarisierten Licht, im Dunkelfeld, in Röntgenstrahlen und in kurzwelligen Strahlen.

Wie alle Werke, die Kronacher zum Initianten haben, ist auch dieses reich illustriert. Die Untersuchungstechnik befasst sich vorerst eingehend mit dem Einzelhaar, den einzelnen Haarbestandteilen, somit auch mit dem Pigment, sodann mit den Haaren verschiedener Tierarten, schliesslich mit dem gesamten Haarkleid und

den geschorenen Wollen. Ein kurzes eingeschobenes Kapitel behandelt die Hautuntersuchung. Endlich werden die Abweichungen der Haarform und der Haarentwicklung gewürdigt, allerdings nur sehr kurz.

Zwicky.

Verschiedenes.

Veterinärpolizeiliche Mitteilungen.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Juni 1930.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat	
		zugenommen	abgenommen
Milzbrand	4	—	4
Rauschbrand	29	19	—
Maul- und Klauenseuche	6	2	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	613	439	—
Schweineseuche u. Schweinepest	221	52	—
Räude	1	—	—
Agalaktie der Schafe und Ziegen	32	—	19
Geflügelcholera	—	—	—
Faulbrut der Bienen	32	28	—
Milbenkrankheit der Bienen	30	24	—

Bericht über die ordentliche Frühjahrsversammlung der Gesellschaft Zürcherischer Tierärzte in Zürich am 6. Juni 1930.

Im Hörsaal des veterinär-anatomischen Institutes im kantonalen Tierspital hatte sich, durch das vielversprechende Programm ange lockt, punkt 9 Uhr eine ansehnliche Zahl von Kollegen eingefunden.

Zunächst sprach Prof. Dr. O. Bürgi „Über chronische Atembeschwerden“. Mit der ihm eigenen Klarheit verstand es der Vortragende vorzüglich, das vor allem ätiologisch noch wenig abgeklärte Gebiet der beim Pferd besonders häufigen chronischen Atembeschwerden kritisch zu beleuchten und ihre kausale Genese auf Grund eigener Untersuchungen wesentlich zu präzisieren. Praktisch von besonderer Wichtigkeit ist wohl die Feststellung, dass für die chronischen Atembeschwerden des Pferdes, nicht wie bisher allgemein angenommen wurde, intensive mechanische Beanspruchung des Atmungsapparates durch angestrengte Arbeit ursächlich in erster Linie in Frage komme, sondern dass in der überwiegenden Mehrzahl chronisch entzündliche Veränderungen im Bereiche des Bronchial- und Alveolarbaumes die Primärursache darstellten. Die klinische Diagnose „Dampf“ kann also sowohl ätiologisch als auch pathologisch-anatomisch eine recht verschiedene Grundlage haben und ist deshalb immer als Sammelbegriff zu bewerten.